



**L**angsam öffnen sich die Tore der Ellerholzschleuse und geben den Blick auf den dahinter liegenden Mittleren Freihafen frei. Von Recycling- bis Containerumschlag herrscht auch jetzt Betrieb an den Kaimauern im Herzen Hamburgs. Die Fahrt mit der Barkasse von der Speicherstadt hierher hat nur wenige Minuten gedauert. Wo sich heute in Steinwerder unter anderem Anlagen der Firma Buss und das Frigoro- pa-Kühlhaus befinden, soll voraussichtlich bis 2020 das neue Central Terminal Steinwerder entstehen. Doch wie sieht ein Hafenterminal der Zukunft aus?

#### **Gemeinschaftlicher Ideenpool**

Eine Wasserwand als Lärmschutz, Energie aus Holzhackschnitzeln, Züge statt Lastwagen, Wassertaxis oder Seilbahnen für Besucher und dazu leistungsfähige und umweltfreundliche Umschlaganlagen – dies sind nur einige Ideen, mit denen

Unternehmen aus verschiedenen Branchen diese Frage für das CTS beantworten. Denn die Hamburger haben für die Hafenplanung erstmals den Fokus von der Selbstbetrachtung genommen und den Markt mit einbezogen.

#### **Den Markt selbst fragen**

„Zack-Zack, Kaikanten bauen“ war früher die Devise, wie Senator Gedaschko bei der Preisverleihung Anfang März erzählte, „was wir hier gemacht haben, ist nichts anderes als ein absoluter Paradigmenwechsel. Wir haben hinter alles ein Fragezeichen gemacht und sind einen anderen Weg gegangen.“ Dieser andere Weg ist ein Markterkundungsverfahren.

Vergangenen Sommer startete die Hamburg Port Authority (HPA) einen internationalen Aufruf. Logistiker, Terminalbetreiber, Bau- und Beratungsunternehmen sowie Finanzinstitute aus dem In- und Ausland bekamen drei Monate Zeit,

**Die Sieger: Den ersten Preis konnten HPA und Jury dem Team von Royal Haskoning verleihen.**

